

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Mosse, Baarenstein & Bogler, G. S. Daube,
Invalidebank. Berlin Fernb. Anstalt, Max Gerlinghaus,
Eisenfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Bock & Co.
Hamburg William Wislizen. In Berlin, Hamburg und Frank-
furt a. M. Heine Eisler. Kopenhagen Aug. F. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die politischen Tages-Ereignisse, über die Kammer- und Reichstags-Verhandlungen, über die lokalen und provinziellen Begebnisse darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren ungeheuerste Uebersmittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die **Stettiner** Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. **Die Redaktion.**

Im Abgeordnetenhanse

wurde gestern die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichs-Grundbuchordnung ohne erhebliche Debatte erledigt und das Gesetz angenommen, ebenso die Ausführungsgesetze zu der Novelle zur Zivilprozeßordnung und zu dem Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung. Sodann wird zur zweiten Beratung des Ausführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch übergegangen. Bei § 4 entspann sich eine längere Debatte ausläßlich eines konserverativen gestellten Antrages, die Regierungsvorlage in Bezug auf die Zulässigkeit des Verbotes von Aktien und ähnlichen Gesellschaften wegen Geheimschweigen wiederherzustellen. Der Justizminister bekräftigte den konserverativen Antrag, weil es sich dabei lediglich um Erhaltung des in Preußen geltenden Rechts handle und weil, wenn auch bisher noch keine Fälle von zwangsweiser Auflösung von Aktiengesellschaften vorgekommen seien, doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheine, daß in Zukunft von dieser Befugnis einmal im allgemeinen Interesse werde Gebrauch gemacht werden müssen. Gegen den Antrag wandte sich in längerer Rede der Abg. Träger, während die Abgeordneten Dr. Kranz, Imwalde und Goßeln für Aufrechterhaltung des Kommissionsbeschlusses eintraten, welche denn auch mit einer knappen Mehrheit gegen die beiden konserverativen Fraktionen angenommen wurde. In der nunmehr folgenden dritten Lesung des Gesetzentwurfs über die Stellung der Kreisärzte und über die Gesundheitskommissionen begründete zunächst der Abg. Windler den von ihm zu § 1 beantragten Zusatz, wonach die Kosten der Reisen, welche die Kreisärzte im Auftrage des Regierungspräsidenten oder des Landrats auszuführen, der Staatskasse zur Last fallen sollen. Von dem Unterstaatssekretär Lehnert wurde der Antrag namens der Regierung mit dem grundsätzlichen Einwande bekämpft, daß es sich nicht empfehle,

die allgemeine Frage, welche Kosten vollzähliger Natur der Staatskasse und welche der Gemeinde zur Last fallen, hier in einem Spiegelfall und Spezialgesetz zum Austrag zu bringen. Es liege keineswegs in der Absicht der Staatsregierung, in Bezug auf Dienststreifen der Kreisärzte die Gemeinden weiter zu belasten. Als allgemeine Regel hingestellt, seien aber die Beventen gegen den Anhalt des Zusatzantrages so stark, daß sie für die Regierung einen Anlaß zur Ablehnung des ganzen Gesetzes geben könnten. Trotzdem wurde, nachdem noch mehrere Redner sich dafür ausgesprochen, der Zusatzantrag mit überwiegender Mehrheit angenommen. Nach ganz kurzer Debatte wurden auf Antrag des Abg. Graf Douglas und Genossen in § 3 Absatz 4 die Worte: „außer dem Hause“ gestrichen, sobald der festbesoldete Kreisarzt Pragis auch im Hause nicht ausüben darf. Versuche weitergehender Aenderungen der Vorlage im Sinne stärkerer Betonung der Stellung des Kreisarztes blieben erfolglos, nur eine Reihe redaktioneller Aenderungen fand Zustimmung. Hierauf wurden gleichfalls ohne eingehendere Diskussion die von der Kommission vorgehenden Resolutionen angenommen. Ebenso fand eine Resolution Annahme, wonach die Staatsregierung Vorschläge über die Dienstbezirke der Kreisärzte machen soll, sowie eine von freikonservativer Seite angeregte Resolution, wonach thumstift die bisherigen Kreisphysiker als Kreisärzte in ihren bisherigen Amtsbezirken beibehalten werden sollen. — Die Charfreitagsvorlage wurde mit Rücksicht auf Schwierigkeiten, die sich ergeben haben, von der Tagesordnung abgesetzt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Wäde der Franzosen sind jetzt nach Mennes gerichtet, wolkeist sich demnach die letzten Scenen der *Affaire* abspielen sollen, nach deren ziehen sich jetzt die Fremden und Journalisten bereit in großer Zahl eingetroffen, um die Ankunft von Dreyfus der Welt sofort mit allen Einzelheiten mittheilen zu können. Die Geburt der Herren wird freilich auf eine lange Probe gestellt, schon seit Montag soll Dreyfus dort eintreffen, doch die auf beschädigte „Escar“ faun sich der französischen Küste nur so langsam nähern, daß sie vor heute Donnerstag kaum in Drest anlangen dürfte. Auch die Ankunft von Mme. Dreyfus und ihren Kindern erwartet man täglich mit großer Spannung. Jene Mme Gobard, die in liebenswürdiger Weise ihre reizende Villa der Familie Dreyfus zur Verfügung gestellt hat, wird von Drosch- und Schmähbriefen förmlich überschwemmt. Die Mehrzahl der Bewohner von Mennes ist Dreyfus und besonders dessen Gattin, freundlich gesinnt. Seit Sonntag früh werden im Hause der Mme Gobard die schönsten Blumenpenzen abgeliefert mit der Bitte, die für Frau Dreyfus bestimmten Zimmer damit zu schmücken, und Jean Dreyfus die gestern glücklich in Mennes eintraf, dürfte von dem blumenreichen Empfang überrascht gewesen sein.

Die Ankunft von Madame Dreyfus erfolgt gestern Abend 6,50 Uhr; sie ging zu Fuß nach ihrer etwa 300 Meter entfernten Wohnung; die Bevölkerung verhielt sich ruhig, es erfolgte keinerlei Demonstration, die Männer küßten den Hut.

Mehrere Blätter melden ein Attentat auf Gouffier während eines Spaziertritts im Bois de Boulogne; die Nachricht ist erfunden.

Der „Temps“ theilt einen Aufruf mit, in dem ein katholisches Komitee für die Vertheidigung des Rechts in Rennes hat aufzulegen lassen. Sehr zu seinem Vortheile unterscheidet sich dieses von früheren Kavallerieoffizieren, einer Anzahl Abbés, von Advokaten und Publizisten in der bezeichneten Aufruf von anderen ausgeprochenen katholischen Kundgebungen. Allerdings befinden sich neben dem hochgeschätzten Mitgliede des Instituts Paul Viollet auch der Chef-Redakteur des „Soleil“, Gerbé de Kerhant, unter den Unterzeichnern, der zugleich mit Cornely von Figaro eine rühmliche Ausnahme innerhalb der konfessionellen Pariser Presse bildet. „Ich werde nicht auf diejenigen hören,“ heißt es in dem Aufrufe, „die euch sagen würden, daß unser höchster Gerichtshof, der aus fernlie-

ober verlaupnen Männern bestehen soll, seine
Pflicht mit Einmüthigkeit verrichten und die
Gerechtigkeit mit Füßen getreten habe." Am
Schlusse des Aufrufs werden die Einwohner
von Nennes aufgefordert, ihres Chris-
thums eingedenk zu bleiben und nicht
zu vergessen, daß der Mann, der von dem Kriegs-
gericht abgeurtheilt werden soll, wieder ein An-
geklagter geworden ist. "Er hat einen berech-
tigten Anspruch auf die Garantien, die den An-
geklagten durch die Gesetze aller zivilisirten Völker
zugekehrt werden," heißt es am Schlusse dieser
durchaus würdevollen Kundgebung, an der sich
François Coppe ein Beispiel nehmen sollte.
Dieser als Dichter nur allzusehr überhäufte
Freund Drouesses gebietet sich geradezu kindisch,
indem er zu Geldsammlungen auffordert, um
dem "kosmopolitischen Syndicate" ein Synbitat
der guten Franzosen entgegenzustellen.

Inzwischen haben die französischen Antisemiten doch auch glänzend herausgefunden, daß Walde-Mouffreau eigentlich ein Judenbrüderling von deutscher Herkunft sei, denn da derselbe Drehschiff freundlich gesinnt ist, mußte der Beweis geführt werden, daß er jüdischen Blutes. Der Beweis liegt klar für die Hand: Walde-Mouffreau war Mitglied von Gambettas großem Ministerium; Gambetta liebte es, sich mit Deutschen, wie Spiller und Reineck, zu umgeben, also war Walde auch ein Deutscher oder stammte aus einer deutschen Familie, die nach der Einwanderung sich durch die Eingangsfrage des Namens Mouffreau französisch verummant hatte. Soviel über die deutsche Herkunft. Nun ist Walde (von Wald forst und coin Gde) ein sehr beliebter Orientane in Deutschland; da aber die Juden die Gewohnheit haben, sich herartige Namen beizulegen, und von zehn Individuen, die sich Walde nennen, neun Juden sind, so liegt der Wahrscheinlichkeitschluß nahe, daß auch der französische Ministerpräsident zu jenen neun jüdischen Waldes gehört. Dieser Beweis ist zwar logisch etwas wunderbar, aber er wird den Antisemiten genügen, weitere Folgerungen daraus zu machen.

Die Stadt Rennes in Erworung des neuen Dreifuss-Prozesses schildert eine Korrespondenz des Barster „Temps“. Rennes scheint indifferent zu sein, wenigstens an der Oberfläche, aber die Parteien setzen ihr Propagandabatter fort; die Leute von Rennes predigen sich jedoch über nichts aus; sie sehen, hören, warten ab, da sie von Natur kalt und langsam sind. Das Theater geschlossen, die Kaffeehäuser sind leer, in einem Café-Konzert singt man Liebeslieder, die vom dem Polizeikommissar sorgsam geäubert sind; die patriotischen Gesänge hört man ohne Rundgebungen an. Wenn man auch nicht mit Sicherheit behaupten kann, daß diese Ruhe ausauern wird, wenn Dreifuss antommen oder wenn der Prozeß beginnen wird, so läßt doch alles darauf schließen, daß die Bürgerchaft sich ruhig verhalten wird. Rennes ist eine Bourgeois-Stadt, der ärmere Theil der Bevölkerung ist die in ihrer Mehrheit gegen Dreifuss ablehnend stehende Jugend. Es besteht in der Stadt ein antisemitische Komitee, obgleich in ganz Rennes nur elf Juden wohnen. Die 4000 oder 5000 Arbeiter von Rennes arbeiten zum größten Theil im Arsenal und verdienen durchschnittlich 10 bis 12 Franks täglich. Die Situation ist allerdings nicht besorgnißerregend, und das ist ein Glück, denn die Polizei ist schlecht organisiert. Allerdings kann die Garnison eventuell Verstärkungen liefern. Man hat aus den Nachbarräyden Gendarmerie nach Rennes geschickt, da die Gendarmerie von Rennes nur 25 oder 30 Mann stark ist; die Gendarmerie soll sich vorläufig nur mit der Stadt bekannt machen, die mit ihren Gassen und Gäßchen, ohne Hauptverkehrsadern, sich nur wenig für Rundgebungen eignet. Die Preise der Lebensmittel sind gewaltig gestiegen; für Zimmer verlangt man schon jetzt 20 Franks und mehr pro Tag; man hofft auf eine Invasion von 10 000 Fremden, aber man dürfte sich sehr täuschen. Die Dreifussisten sind bereits in Rennes eingetroffen und liegen in einem Selbstkran, den man für diese Zweck bei einem Bankhaufe der Stadt gemietet hat.

an den Bord des „Hohenzollern“ von Gedenfrüben in Kiel wieder ein und nahm später den Besuch der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein und ihres Gemahls, Professors von Eschsch, entgegen. Um 3 Uhr Nachmittags statete die Kaiserin in Begleitung der Herzogin Friedrich Ferdinand der Prinzessin Heinrich einen Besuch im Schloß ab und kehrte gegen 4 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. Der Kaiser traf um 7 Uhr an Bord des „Meteor“ im inneren Hafen ein und fuhr mittelst Kuderberg an Bord der „Hohenzollern“. Um 8½ Uhr traf der Kaiser mit Gefolge in der Marineakademie ein, woselbst er im Besitzsitz die Preisvertheilung für die bisher abgehaltenen Wettfahrten des kaiserlichen Yachtclubs vornahm. Hieran schloß sich ein Festessen im Gartenpavillon. Der Kaiser ließ zugleich Prinz Rupprecht von Baden und dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar; ihm gegenüber hatte Admiral Kroschke Platz genommen und neben Prinz Rupprecht der Erbgroßherzog von Baden. Es nahmen an dem Essen ferner Theil der Fürst von Monaco, Carl von Ronsdale, Oberpräsident v. Koeller, die Herren der Umgebung des Kaisers, die Vöster der ausländischen Nachten und die Mitglieder des kaiserlichen Yachtclubs. — Der Großerzog und die Großerzogin von Baden sind gestern zu mehrwöchigem Kuraufenthalt in Sankt Klaffen eingetroffen. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe empfing gestern Vormittag den chinesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Li Hai Guan, welcher dem Fürsten im Auftrage der Kaiserin Wittve von China die Insignien der zweiten Stufe der 1. Klasse des doppelten Dragonenordens überreichte. In der Begleitung des Gesandten befand sich der chinesische Legationssekretär Kington als Dolmetscher. — Wäglich des Mittellandkanals berichete der hauseigene Gesandte im Senat Rübke, daß der Kaiser zu dem Minister Thielen genehmigt habe, Bremen und Rübke dürfen durch die Handelsnachstellung Hamburgs nicht erdrückt werden und müßten auch floriern, und dazu trage eben der Mittellandkanal bei. — Das Königliche Schloß zu Charlottenburg, dessen Geschichte mit derjenigen des Hohenzollernhauses aufs engste verknüpft ist, blickt am 1. Juli auf sein 200jähriges Bestehen zurück. Im Frühjahr 1695 schenkte Kurfürst Friedrich III. seiner zweiten Gemahlin Sophie Charlotte ein Landhaus bei dem damaligen Dorfe Piesen oder Piesen nebst dem umliegenden Terrain behufs Anlage eines Lustschlosses. Der Kurfürstliche Befehl die Amtskammer, die Piesen sofort an Ihre Durchlaucht die Kurfürstin zu übergeben“, ist datirt vom 9. Mai 1695. Auf den Bau, der Schlichter übertragen war, und bei dem mehrere Kompanien Soldaten verwendet wurden, wurden in den ersten drei Jahren nach einander die Summen von 23 000 Thalern angewiesen. Im Jahre 1698 war der neue Sommeritz, damals Rügenburg genannt, in wohlthümlichem Stande, die förmliche Einweihung erfolgte aber erst am 1. Juli 1699. — In Koburg veröffentlicht das Hofmarktsamt Folgendes: Da der Verliner Berichterstatte der Londoner „Daily Mail“ darauf beharrt, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog abhandeln beabsichtige, so habe ich den Auftrag erhalten, dieses Gerücht auf das entschiedenste zu widerlegen. Koburg, den 28. Juni 1899. v. Nitzleben, Hofmarktsamt. — Gestern wurde Oberbürgermeister Dr. Dietrich aus Plauen mit 49 von 67 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister von Leipzig gewählt. — Wie das „L. Z.“ meldet, hat der Rath der Stadt Leipzig jährlich 10 000 Mark vom Jahre 1900 ab für den Bau des Völkerrschlachtsdenkmals bei Leipzig bewilligt.

des Ohrenschmalz leicht zu biden Pfropfen und es entstehen dann Ohrenlaufen und plötzlich ein-
tretende Schwerhörigkeit, welche man sich oft
nicht zu denken weis. Zur Reinigung des Ohres
darf aber kein Instrument benutzt werden, weil
das Hineinfahren mit harten Körpern gefährlich
ist und nicht leicht weis, wie weit man in Gehör-
gange vordringen darf, ohne das Trommelfell zu
verletzen. Auch Wasser soll nicht in die Gehör-
gänge hineingebracht werden, denn dasselbe erregt,
namentlich, wenn es mit Seife vermischt ist,
leicht eine entzündliche Reizung der Auskleidung
des Gehörganges. Die Reinigung der Gehör-
gänge darf nur mit einem Tuche, welches man
in Form einer Rinde zusammenbrecht, erfolgen.
Älteren Kindern soll man diese Prozedur selbst
überlassen, weil das eigene Tasfgefühl des Kindes
sie am besten vor Verletzungen tieferer Partien
des Gehörganges schützt. Das Ohrenschmalz
kann nun in zu großer oder zu geringer Menge
abgesondert werden. In letzterem Falle leiden die
Kinder an einer großen Erbsichtigkeit der Haut des
Gehörganges und in Folge dessen an einem
lästigen Jucken in den Ohren. Um dasselbe zu
stillen, greifen dann solche Kinder zu allen mög-
lichen Dingen, die ihnen in die Hände gerathen,
um sich in die Ohren hineinzufahren und durch
Kratos oder Bohren die unangenehme Empfin-
dung zu mildern. Das ist aber ein gefährliches
Manöver und man soll es bei den Kindern nicht
dulden. Mit Vortheil werden von den Kindern
Notzbleistifte, welche mit Knöpfen versehen sind,
zum Kratzen in den Ohren verwandt. Schon oft
ist es vorgekommen, daß sich der Knopf des
Bleistifts von den Krabgebewegungen im Gehör-
gange von dem Stifte losgerißt hat, als Fremd-
körper im Gehörgange stecken geblieben und hier
schwere Entzündungen und Eiterungen veranlaßt
hat. Man muß vielmehr suchen, den Zustand
der Trommelfelle, die Veranlasser in der Entzündung
zu beheben und dies geschieht am einfachsten
und sichersten dadurch, daß man den Gehör-
gang mit einem Wattebüdel oder einem feinen
Baarpinsel, welche man in irgend eine in-
differente Salbe eintaucht, auspinselt. Das soll
zwei bis drei Mal wöchentlich geschehen. Ein
Salbe benutzt man am besten entweder Vaseline-
oder Lanolin-Creme oder Glycerin. Sehr
häufig kommt es vor, daß Kinder sich fremde
Gegenstände ins Ohr stecken. Das erste, was
man die Eltern thun, ist, daß sie den Kopf ver-
lieren im Glauben, das Kind bekomme sofort
eine Gehörntzündung, wenn der Fremdkörper
nicht rasch genug entfernt wird, daher mit allen
möglichen Instrumenten den Fremdkörper zu
entfernen suchen und dadurch die Sache erst recht
schlimm machen. Die Beseitigung, ein Fremd-
körper im Ohre müsse ohne Weiteres Gehör-
störungen machen, ist ebenso irrig, wie die, daß
ein Fremdkörper in der Nase Erstickung bedingen
müsse. Hier heißt es also zunächst kalt Blut be-
wahren und nichts überleben. Fremdkörper im
Ohre sind, da hierbei nur das äußere Ohr im
Mitleidenstand gezogen wird, in der Regel un-
gefährlich. Sie werden es aber, wenn mit allen
möglichen Zangen, Scheeren, Häkeln u. dergl.
herummanipulirt wird, dadurch Blutungen ent-
stehen, der Fremdkörper immer weiter herein-
getrieben und das Trommelfell verletzt wird.
Man hat es daher strenge zu meiden, den
Fremdkörper mit irgend welchen Instrumenten
entfernen zu wollen. Man versuche, ob nicht
durch Schütteln des Kopfes der Fremdkörper von
selbst herausfällt, allenfalls versuche man durch
vorsichtiges Auspumpen des Ohres den Gegenstand
zu entfernen. Gelingt dies nicht, so suche man
ärztliche Hülfe auf. Dies gilt zunächst, wenn es
sich um massive Körper, wie Glasperlen, Schuh-
knöpfe, handelt. Sind dagegen quellbare Ge-
genstände ins Ohr gelangt, wie Erbsen oder Ge-
treidekörner, so muß davor gewarnt werden, das
Ohr noch auszupumpen, weil dadurch die Quellung
vermehrte wird. Hier ist das einzig Richtige, so-
fort ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Be-
kannt ist, daß durch körperliche Züchtigungen,
durch die sog. Ohrpeitsche eine Verletzung der Ge-
hörorgane und zwar eine Durchlöcherung des
Trommelfelles entstehen kann. Derartige Züch-
tigungen sollten also am besten ganz unterlassen
werden. Irthümlicherweise wird übrigens an-
genommen, daß ein schwacher Schlag auf das
Gehörorgan ungefährlich sei; es kann vielmehr
auch bei einem ganz leichten Hieb gegen das
Ohr, sobald der Gehörgang luftdicht verschlossen

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

10

(Nachdruck verboten.)

"Natürlich," sagte Leo später, als sie sich wieder auf ihrer Stube befanden, "Du verstehst es ja meisterlich, Dich vorzudrängen und auf den ersten Platz zu setzen, der mir von Rechtswegen gebührt. Kannst Du mir nicht das Gendeln und Schändthum beibringen, und das Schwägen hinter'n Rücken? Sei, bitte, ganz still," gebot er drohend, als Traugott ihm empört unterbrechen wollte. "Deine Freundschaft mit dem Hamburger Hanssucht hast Du aus benutzt, der glaubt jedes Wort, was Du sagst, und hinterbringt's meinem Onkel. Na, ich hab' schon hundert Mal die Stunde verwiinscht, wo ich Deinem Betteln nachgab und Dich auf meine Kosten mitnahm."

"Weißt bei der Wahrheit, Leo!" erwiderte Traugott ihm erregt, "ich habe Dich nicht darum angebettelt, obwohl ich's nicht leugnen will, daß ich Dich beneide. Du hast es mir angetragen, um an mir als Bekehrte eine Stütze zu haben. Jetzt, nach mich ausreden, Du hast mich zu schwer beschuldigt und beleidigt. Was kann ich dafür, daß ich besser rechte und die Sprachen leichter lerne als Du? Ich habe Dich bei Brennecke niemals angezwängt, bin auch nie ein Heuchler gewesen, sondern hab' einzig und allein meine Pflichten erfüllt, das ist Alles. Es ist nicht hübsch von Dir, mir jetzt vorzuwerfen, die Lieberstadt für mich bezahlt zu haben. Ich betrachte es als eine Schuld, die ich Dir, sobald ich in der Lage bin, bestimmt abtragen werde."

"Na ja, wer's wohl lange darauf warten können," meinte Leo höhnisch, "wenn's nicht hübsch von mir ist, Dir die freie Ueberfahrt vorzuwerfen, so ist's gerade so höflich von Dir, mich hier zu verdrängen. Brauchst Du denn just so ein überelbiger Pflichtmeißel zu sein?"

Derartige Szenen wiederholten sich immer häufiger. Der arme Traugott wurde ganz melancholisch darüber, wagte es aber nicht, sich bei Brenneck zu beklagen, dessen Scharfbild indeß die Umwandlung seines Schütlings nicht entgangen war. Da er auf seine Anspielung keine Erklärung erhielt, suchte er sich in anderer Weise zu informieren, indem er sich oben zu schaffen machte, um die beiden Stubengenossen zu „belauern“, wie er das Görden umschrieb. Und es gelang ihm über alle Erwartung. Leo Glühner war gerade in der heißesten Stunde, da ihm sein vorgelegter Buchhalter arge Vorwürfe gemacht und ihn einen völlig unbrauchbaren Menschen genannt, zum Überflusß bann und seinen Landsmann Weber als Vorbild aufgestellt hatte.

Daß der selbstbewußte Leo nun seinen Ingrim an Traugott ausließ, war selbstverständlich, und so bekam der horchende Brennecke hinreichend zu hören, um alles begreifen zu können. Er ging sofort zu Herrn Lawrence, um dieselbe Sache vorzustellen.

„Sätte ich den Vürschen doch nur driiben gelassen,“ zürnte der alte Herr, „was soll ich hier mit ihm anfangen, John?“

„Ja,“ meinte dieser nachdenklich, „eins is hier zu bedenken, daß es nämlich des Herrn leiblichen Nefse is, der sich da allerhand in seinem Kopf aufzumendrechtelt von Fuchschwänzer, Bärenbrängen und Heugeln, was nun alles der arme Traugott thun soll. Was ich für meine Person thun würde.“

„Na, daraus damit, John, was würdest Du thun?“

„Ich würd' dem jungen Mr. Ginther eine bessere Wohnung geben und den Traugott oben allein wohnen lassen. Dann wären beide zufrieden.“

„Dann würde mein Nefse nichts mehr von Weber profitieren und ich sehe mich genöthigt, ihn in eine Handelschule zu schicken, wozu er noch zu ungelist in der englischen Sprache ist. Der Durchgeißelte entwidere unverantwortlich faul oder nicht fähig, eine fremde Sprache zu erlernen.“

„Das bezeichne ich mir mit ihm?“

John machte eine pfiffige Miene.
"Mr. Günther ist sehr stolz und würde sich gut
auf Reisen machen, wo er den Herrn vertreten
thäte. Er mißt die Aussicht auf so was haben,
wenn er gut englisch könnte, mein' ich, dann
würst er schon lernen."

Herr Lawrence lachte belustigt auf, wurde dann aber nachdenklich und schien sich die Sache zu überlegen.

„Ich glaube, daß Dein Plan etwas für sich hat, John, will ihn mal von dieser Seite paden und die jungen Leute trennen. Es ist wohl richtig, daß ich seinen Stolz als Meßren der Firma zu sehr habe gebrückt und seine Eiferjucht auf den Freund damit herausgefordert habe.“

„Das ist es jaft, was ich fragen wollt', Mr. Lawrence," fagte John Brennecke eifrig, „auch wenn wegen Miß Allen und Mißs Mißbaum, die den Mr. Traugott auch lieber mögen. Unüberhaupt von meiner Benigleik nich mal zu reden." Mr. Lawrence lächelte und nickte ihm freundschaftlich zu.

„Du kannst mein ehemaliges Schlafzimmer mit dem darau stößenden Garderobe-Raum für meinen Neffen in Ordnung bringen lassen, Sohn! Ich werde ihn selber von der Veränderung in Kenntniß setzen.“

Der gute Brennecke verließ schmunzelnd seinen Herrn mit dem stolzen Gefühl, einen großen Sieg für seinen Schützling errungen zu haben. Sein Rath schien sich aber auch in der That großartig bewähren zu sollen, da Leo Günther sich sehr befriedigt zeigte über die Trennung von seinem Freunde sowohl, wie besonders auch über die Aussicht, die ihm der Onkel eröffnete.

„Ich werde mein Bestes thun, um die Sprache so rasch als möglich zu erlernen, lieber Onkel! Ich setze er dann mit heuchlerischer Unterwürfigkeit hinzu, „doch bitte ich, mir einen ordentlichen Lehrer zu geben, da Weber's Unterricht mir gar keinen Nutzen bringt. Er versteht's eben nicht.“

Mr. Lawrence schüttelte den Kopf, versprach aber, für einen tüchtigen Lehrer sorgen zu wollen.

und Fortschritte schon nach wenigen Wochen ganz besonders belobte und hervorhob. Der mit Geschäften überhäufte Bankier hatte keine Zeit, sich von diesen Fortschritten selber zu überzeugen, sonst wäre er wohl nicht sehr erbaunt gewesen, weil es hauptsächlich das Interesse des amerikanischen Lehrers erforderte, sich selber damit in's rechte Licht zu rufen.

Da der Tropfen aber bekanntlich mit der Zeit sogar den Stein zu hohlen vermag, so lernte auch Leo Stinther, weil er fast nichts anderes als diese Sprache hörte, auch endlich so viel davon, um das amerikanische Englisch ohne Mühsal auf Orthographie und Aussprache verstehen und sich darin verständlich machen zu können, während es mit der Buchführung fortwährend haperte, was dem Ehepaar nicht verborgen bleiben konnte. Traugott Weber hingegen, der nach der Wohnungs-Trennung förmlich aufstebe und zur rechten Entwicklung seiner geistigen Eigenschaften nun erst gelangen konnte, fährt bald, nachdem er in sein rechtes Fahrwasser gekommen war, über den ehemaligen Freund hinweg und bewies damit wie Mr. Lawrence und der erste Skottor-Beamte hervorhoben, in schlagendster Weise, daß er zum Kaufmann geboren sei.

„Du wirst es niemals werden, Leopold!“ sprach der Chef, der den Nissen in sein Privat-Kontor beordert hatte, mit unmutig zusammengezogenen Brauen, „und ich gestehe offen, daß Du mir damit eine große Enttäuschung bereitet hast. Was in aller Welt soll ich hier mit Dir bezinnen?“

„Ich denke, daß ich Geschäftskreisen machen, Sie draußen vertreten sollte, Onkel!“ bemerkte Leo froh.

„Ja, so hatte ich's allerdings mit Dir im Sinne,“ erwiderte Lawrence scharf, „Du hast aber nicht bewiesen, daß Du dazu im Stande bist. Die Vertretung meiner Firma kann ich Dir hier in America nicht anvertrauen, dazu gehört die Beherrschung der Sprache und mehr kaufmännische Ausbildung, als Du jemals erreichen wirst.“

Wieder die seltsame Pause, dann sprach Leo wieder:

nach Deutschland zurückzukehren, wo Du eher am
Platze zu sein scheinst. Hier in America können
wir keine Feldgänger, keine modischen Plaster-
treter gebrauchen. Das überlassen wir den Frauen.
Bei uns heißt die Parole für den Mann: Arbeite!
— Wer nicht arbeitet, und sei er zehnfacher Mil-
lionär, ist hier verachtet und verachtet. Merke
Dir das! — Sieh Deinen ehemaligen Kameraden
an, wie weit her es bereits in diesen drei Jahren,
von denen er das erste Jahr auf der untersten
Stufe begonnen, — gebracht hat. In ihm steht
ein tüchtiger Kaufmann, der sich hier eine Zu-
kunft erarbeiten wird.“

„Er ist ein Augendienere, ein Streber!“ rief Leo mit unterbrochener Ruth.
„Nein, das ist Weher nicht,“ sprach Mr. Lawrence in seiner kühlen ruhigen Weise. „Er ist ein thätiger Mensch, der sein Vordrücktommen nur seinem Fleiße und seiner Begabung verdankt. Wollte Gott, Du wärest ein solcher Streber. Auch kann von Augendienerei keine Rede sein, ein pflichtgetreuer Kaufmann findet dazu weber Zeit noch Gelegenheit. Womit kannst Du diese Beschuldigung begründen?“
„Nun, ich denke, das müßten Sie doch selbst bemerkt haben, Daniel, wie er Sonntags bei Tisch den Unterthänigen spielt, besonders gegen Mißis Aufbaum, wie er Ellen zu degabert sucht und auch bei Ihnen —“

„Unfinn, jetzt hab' ich genug davon, unter-
brach ihn der Onkel, verächtlich die Achseln zuckend.
Reid und Haß sprechen aus Dir und haben Dir
den klaren Sinn getrübt. Kämpfe dagegen an,
ich rathe es Dir, Leopold, wenn Dir noch an
meiner Achtung und meinem Wohlwollen gelegen
ist. Wenn's Dir an kaufmännischer Begabung
fehlt, so ist das nicht Deine Schuld, aber mit
dem Fleiße, wie er hier verstanden und gefordert
wird, hastest's auch noch immer, sonst mühte
Dein Sprachschak größer sein.“
„Ich denke mit, daß hierzu auch Begabung ge-
hört,“ bemerkte Leo spöttisch.

(Fortsetzung folgt)

ist, ein Riß des Trommelfelles eintreten. Es kommt hier besonders die verschiedene Dicke des Trommelfelles in Betracht. Vermerkt ist demnach selbst ein nur leichtes Aufsteigen der Ohren mit beiden Händen. Von Krankheiten, welche nachtheilig auf das Gehörorgan wirken, kommen in erster Linie Nasenkatarrhe in Betracht. Diese wirken schädigend auf die Leitung vom Nasenraum gegen das Mittelohr und das Trommelfell ein und die Kinder werden dabei oft schwerhörig. Stets soll das Kind durch die Nase athmen. Abgesehen davon, daß es nur dann reine und im Winter warme Luft einathmet, neigt es auch weniger zu Entzündungen und Schwerhörigkeit. Die Kinder, die durch den Mund athmen, erhalten oft Anschwellungen im Nasenraum, die auf das Gehör einwirken.

Dr. B.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Nachdem an dem Abkommen vom 12. Februar d. J. über den Verkauf der Karolinen und sonstigen Spanien noch verbleibenden Südeisenen auf Deutschland die spanischen Cortes ihre Zustimmung gegeben, und in Deutschland Bundesrath und Reichstag die zur Ausführung erforderlichen Mittel bewilligt haben, wird dem Vernehmen nach die Ausführung der Nationalisation des Abkommens nunmehr möglich gemacht. Hierdurch wird auch die Aussicht eröffnet, daß die gleichzeitig zwischen Deutschland und Spanien über die wechselseitige meistbegünstigte Behandlung der Waareneinfuhr getroffene Vereinbarung, die von Bundesrath und Reichstag angenommen worden ist, noch zu Anfang Juli d. J. in beiden Ländern in Kraft treten wird.

Die „Nat.-Abk. Kor.“ schreibt: „Durch verschiedene Blätter geht die Mitteilung, die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses habe der nationalliberalen Fraktion des Reichstages wegen ihrer Haltung zur Arbeitswilligen-Vorlage ein Misstrauensvotum eingelegt. Diesem Vorhaben gegenüber, die Saure-Gurken-Zeit vorzeitig beginnen zu lassen, sei bemerkt, daß weder die Haltung der Reichstagsfraktion noch das Arbeitswilligen-Gesetz in der nationalliberalen Fraktion des Landtags auch nur zur Förderung gelangt sind. Außerdem entspricht es nicht den Gepflogenheiten der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses, über die Fraktion irgend einer anderen parlamentarischen Vertretung zu Gericht zu sitzen. Nach den Meinungsverschiedenheiten zwischen Fraktionen eine Auseinandersetzung notwendig, dann ist dafür zunächst der Zentralvorstand kompetent.“

Der „Nat.-Abk. Kor.“ schreibt: „Die „Nat.-Abk. Kor.“: Wie uns mitgeteilt wird, hat der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, ein, beiläufig bemerkt, nicht nationalliberale, Mitglied der Kammerkommission autorisiert, gebotenen Falles keinen Zweifel darüber zu lassen, daß im Falle der Ablehnung der Kanalvorlage die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten sei.“

Man schreibt der „Nat.-Abk.“ aus Washington: „Vor einiger Zeit war in einem Teile der deutschen Tagespresse lebhaft Klage darüber geführt worden, daß das auswärtige Amt bei der Wahrnehmung der Interessen der durch die Witten auf den Philippinen geschädigten Deutschen Schnelligkeit und Energie habe vermissen lassen. Dem gegenüber ist es nicht ohne Interesse, festzustellen, daß nach Mittheilungen von zuverlässiger Seite bisher hier weder der englische noch der französische Vertreter mit der Geltendmachung von Reklamationen ihrer Ansprüche auf den Philippinen befaßt worden sind, obwohl dort sowohl französische wie britische Kaufleute erhebliche Schäden erlitten haben, deren Gesamtschaden für beide Theile die deutschen Verluste nicht unbedeutend übersteigen dürfte. Offenbar hat man auch in London und in Paris das Bedürfnis, die völkerrechtliche Seite der Frage der Entlastung dieser Einbußen zunächst eingehend zu prüfen, um nicht durch übereiltes Vorgehen von vornherein den Erfolg zu gefährden.“

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf des Hypothekendarlehen-Gesetzes und den Entwurf des Invalidenversicherungsgesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen. Die Zustimmung wurde durch den Ausschussbericht über den Gesetzentwurf für Gesetz-Vorbringen, betreffend die Pensionen der Beamten, den Güterstand der zur

Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehende Ehe, die Notariatsgebühren, ein Gerichtsverfahrensgesetz für Gesetz-Vorbringen, sowie betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Haushaltetat von Gesetz-Vorbringen für 1899.

Ausland.

In Brüssel war die gestrige Sitzung der Kammer zu Beginn ziemlich ruhig. Die Rechte und die Linke tauschten scharfe Auseinandersetzungen aus wegen der gestern von der Kammer verabschiedeten Siderheimsatzungen. Schließlich, nachdem die hierauf bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt und die der Rechte, welche das Vertrauen zur Wachsamkeit des Vorstehenden ausgesprochen, gegen die Stimmen der Sozialisten angenommen war, wird von der Linken ein Höllelärm in Scene gesetzt. Die Sozialisten pfeifen, schreien, blasen auf Trompeten und bringen in die Mitte des Sitzungssaales vor. Der katholische Deputierte Suchenave, ein Arbeiter aus Gent, wird von den Sozialisten gepöbelt. Die Sozialisten sind ohnmächtig dagegen und werden in dem allgemeinen Handgemein hineingeworfen. Minister van den Peereboom, welcher ruhig auf seiner Bank sitzt, wird von den Sozialisten mit Beleidigungen überschüttet, Mordern genannt und als die Ursache alles Übels angeklagt. Der Präsident hebt die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Durcheinanders auf. Soldaten räumen die öffentlichen Tribünen.

Provinzielle Umschau.

In Papenburg bei Kolberg wollte Dienstag Abend der Eisenbahnassistent Krensch den schon in Bewegung befindlichen Zug belästigen, glitt aus und gerieth unter die Räder. Der Schwerverletzte wurde nach Kolberg geschafft und fand im neuen Krankenhaus Aufnahme. Dort wurde ihm das linke Bein unterhalb des Kniees amputirt. Auch das andere Bein ist schwer verletzt, der Knochen ist zertrümmert. — Von dem **Reichsgericht** in Leipzig wurde im letzten Geschäftsjahre an Prämien für erlegte Rothottern 226 Mark und für Reiber 1170 Mark gezahlt, davon entfallen auf die Regierungsbezirke Köslin 90 Mark, 204 Reiber, Stettin 112 bzw. 650, Straßburg 24 resp. 316. Ache, Lache und Karpen sind in den meisten Flüssen der Provinz in großer Anzahl ausgelegt worden und 65 Prämien für Angaben von Fischereiverletzungen sind bezahlt. — In **Stralsund** ist an dem Hause Mönchstr. 1 und Ravensbergstr. 1 eine Gedenktafel angebracht worden mit der Inschrift: Wohnstätte des Dichters Friedrich Schlegel in seiner Jugendzeit. — In dem Dorfe **Alt-Müdnitz** bei Dramburg treten unter den russischen Arbeitern die Menschenpöden auf, ein Todesfall an dieser Krankheit war schon zu konstatiren. Auch verschleppen diese Arbeiter die Genußstoffe in dortige Gegenden. — In **Wolgast** haben die dem Maurer-Verbande angehörigen Gejellen des Gewerksmeisters Heinrich die Arbeit niedergelegt. Sie wollen nur 10 Stunden arbeiten und verlangen dafür 3,25 Mark Lohn. Herr G. hat ihnen 3,50 Mark für 11tägige Arbeit geboten; hierauf wollen aber die Gejellen nicht eingehen. — In **Kolberg** waren bis zum 27. Juni bereits 1666 Badegäste und 701 Passanten eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin, 29. Juni.** In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den Walermesser Aug. Mömpke von hier, dem vorgeworfen wurde, daß er am 21. Dezember 1898 vor dem hiesigen Amtsgericht einen ihm zugeschobenen Eid falsch geschworen habe. Der Angeklagte hatte im Sommer vorigen Jahres für den Milchhändler Dittmann hieselbst Arbeiten an einem in Grabow belegenen Hause übernommen, es sollte u. A. eine Fuchsburchfährne getrichen und gemalt werden, wobei d. gleich darauf hingewiesen haben will, daß hierzu Leinwand verwendet werden müsse, da der zum Delfarbe nicht annehmen würde. Dasselbe Thema ist nach Angabe des Mömpke nochmals in der D. j. Wohnung erörtert worden unter ausdrücklicher Betonung des Umstandes, daß der Fuchsburchfährne ein Preis von 100 Mark für alle besprochenen Arbeiten vereinbart. Später wies jedoch Dittmann die Leute Mömpke an, den

Fuchsburchfährne zu streichen und als Leinwand eine Preisdifferenz ergab, weigerte sich D., das Mehr zu zahlen, indem er behauptete, daß Delfarbenanstrich ausbilden sei. Schließlich klagte Mömpke eine Forderung von 29,40 Mark gegen Dittmann ein und letzterer schob ihm den Eid darüber zu, daß die Vereinbarung bezüglich des Fuchsburchfährne auf Delfarbenanstrich gelaute habe. D. leistete den Eid und dies gab dem Prozeßgegner Veranlassung, ihn des Meineids zu bezichtigen, deshalb schwebt jetzt gegen D. eine Verurtheilung. Die Hauptverhandlung fiel veranlaßt zu Gunsten des Angeklagten aus, daß der Staatsanwalt selbst das Nichtschuldig beantragte und lautete der Spruch diesem von der Vertheidigung selbstverständlich unterstützten Antrage entsprechend. Demgemäß erkannte das Gericht auf Freisprechung des Angeklagten.

Bellevue-Theater.

Daß Herr Dr. Meßmann bemüht ist, auch für die Opern-Vorstellungen tüchtige Kräfte heranzuziehen, bewies die gestrige Aufführung von Strengers „Nachtlager von Granada“, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters D. H. H. und unter Regie des Herrn Regisseur hinterließ dieselbe den vortheilhaftesten Eindruck. Als „Gabriela“ lernten wir Fr. Wegner vom Stadttheater in Posen kennen; die junge Dame verfügt über eine sympathische, umfangreiche und wohlgeübte Stimme, und wenn sich im Anfang des 1. Aktes auch etwas Befangenheit im Spiel bemerkbar machte, so schwand dieselbe im Laufe des Abends, so daß Fr. Wegner auch darstellerisch eine wohlgeübte Leistung bot. Den „Jäger“ sang Herr Larsen vom Stadttheater in Elberfeld; wir irren kaum, daß wir den Herrn bereits früher im Stadttheater hörten. Ueber sein gestriges Debut läßt sich nicht viel sagen, anscheinend war das Organ desselben durch den Witterungswechsel in Mitleidenschaft gezogen, die Stimme klang angestrengt und konnte nicht immer voll zum Durchbruch kommen. Recht gut gab Herr Berndt den „Gomez“ in Spiel und Gesang und das Scherz-Trio fand in den Herren Patet, Bessler und Kaiser treffliche Vertretung. Orchester und Chor wurden den an sie gestellten Forderungen gerecht, besondere Anerkennung verdiente der Chor für den gelungenen Vortrag des „Gebet“ am Schlusse des 1. Aktes. R. O. K.

Aus den Bädern.

Heringsdorf, Berle der Offee, nennt Herr Direktor Emil Wille von Schmidt's Hotel daselbst in seinen Annoncen in den in- und ausländischen Zeitungen. Aber eine Perle in Heringsdorf selber hat Herr Direktor Wille geschaffen durch die gründliche Renovation und Neuerrichtung von Schmidt's Hotel. Mit Lust und Freude betritt man das in tadelloser Sauberkeit bestehende Haus und die auf das eleganteste eingerichtete Terrasse. Die ausserordentlich Speise- und alle Delikatessen der Saison sind dort zu finden; wenn man die Terrasse betritt, begrüßt uns ein herrlicher Ausblick der feinsten Früchte, der verwöhnteste Gaumen wird hier befriedigt. Herr Direktor Wille, dem ein guter Ruf vorausgeht, durch seine langjährige Leitung der ersten Badeabtheilung der Nord- und Ostsee, hat es verstanden, Schmidt's Hotel zu einem Hotel und Restaurant allerersten Ranges hinzustellen. Einen großen Beweis seiner Leistung gab Herr Wille gelegentlich des Besuchs Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Heringsdorf, wofür Schmidt's Hotel in der besten und summe reichsten Dekoration und Illumination prangte. Genjo ist auch einem längst empfundenen Bedürfnis des Hotels, die Errichtung eines Saals, Schreib- und Lesesaals sowie eines Billard-Saales, vom Herrn Direktor Wille abgeschlossen, und stehen diese komfortablen Räume den geehrten Gästen zur Verfügung. Wünschen wir Herrn Direktor Wille zu seinem Unternehmen das beste Glück.

Bad Charlottenbrunn, Juni. Das schöne Wetter der letzten Tage brachte lebhaften Zugang und weilen jetzt schon über 300 Personen als Kurgäste hier, und die Zahl der Vergnügungsreisenden und Touristen ist entsprechend gestiegen, die durch die Ungunst des Wetters gegen frühere Jahre zurückfiel. Wie wir im Vorjahre am 15. Juni die Einführung der elektrischen Beleuchtung begrüßen konnten, so in diesem Jahre die Eröffnung einer öffentlichen Fernsprechanlage, wodurch einem recht fühlbar gewordenen Bedürfnis

Abhilfe geschaffen wurde. Auch die Verstellung eines herrlich im Walde gelegenen Lawn-Tennis- und Krogue-Spielplatzes wurde mit Freuden begrüßt. Wesentliche Verbesserungen der Anlagen, Schaffung neuer Ruheplätzen im Walde, Aufstellung von Bänken in den 40 Hektar großen Kur-Anlagen, bequeme Wege, die zu den großartigen Aussichtspunkten führen, tragen dazu bei, den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Auch an Unterhaltung fehlt es nicht. Täglich 2 bis 3 Konzerte der Badkapelle, die auch im schönen Karlsbad stattfinden, Theater, ein überaus reich ausgestattetes Lesezimmer tragen dazu bei, neben den beliebten Ausflügen und Partien, die sowohl in das Waldenburger Bergland, als auch nach dem Eulens, Heusen, Glaser- und Riesenherzogthum. Schwärzer Wälder, die von einem Appenzeller Sennen bereitet werden, Fichtennadelbäder, zu denen der frische Sproß der Bäume verwendet wird, sorgen neben den altbewährten Kurmitteln, welche Brunnen und Bad bietet, für die Wiederherstellung und Kräftigung des Körpers. Das einfache ländliche Leben, frei von dem aufregenden Treiben der Metropolen, hat sich Charlottenbrunn erhalten und darum kehren gern die Gäste wieder ein, denen es darum zu thun ist, ihrer Gesundheit zu leben.

Versicherungswesen.

Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München.

Die Feuerversicherungsanstalt hatte bis Ende Mai d. J. einen Zugang von Mark 176 157 792 an Versicherungskapital. Die Bruttoerträge stieg auf Mark 3 335 561. Der angemeldete Bruttoertrag an Schäden bezifferte sich Ende Mai auf Mark 2 095 747.

Bei der Lebensversicherungsanstalt wurden bis Ende Mai 6316 Versicherungen über Mark 8 956 692 Versicherungskapital beantragt.

Die Lebensversicherungsanstalt erzielte in der gleichen Zeit einen Zugang von 154 Versicherungen mit Mark 898 558 Kapitaleinzahlung für Mark 89 896 jährliche Rente; die Gesamtsumme der versicherten Rente betrug Ende Mai Mark 2 207 754.

In der Unfallbranche wurden bis Ende Mai 2176 allgemeine und Reiseunfallversicherungen über Mark 19 155 975 Versicherungssumme für den Todesfall, Mark 29 406 975 Versicherungssumme für den Invaliditätsfall, Mark 12 062,56 Tagesrente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit, ferner 816 Kapitalversicherungen über Mark 29 564 000 Versicherungssumme abgeschlossen. An Schäden wurden angemeldet in der Unfallbranche: 1 Todesfall, 2 Invaliditätsfälle und 336 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; in der Kapitalversicherungsbranche: 86 Fälle.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Juni. Auf der Werft des „Bulkan“ findet Sonnabend, den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, der Stapellauf des für die kaiserl. japanische Regierung erbauten Panzerkreuzers 1. Klasse „Yakumo“ statt, zu welchem wieder zahlreiche fremde Gäste erwartet werden. An den Stapellauf schließt sich ein Festessen im großen Saale des Kongress- und Vereinshauses.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Randow hält während der Zeit vom 21. Juni bis 1. September d. J. in Stettin. Während dieser Zeit dürfen in öffentlicher Sitzung des Kreis-Ausschusses nur schleunige Sachen zur Verhandlung gelangen. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Die Parteien haben sich aller Anträge in nicht schleunigen Angelegenheiten zu enthalten, schleunige Sachen aber als solche zu bezeichnen und zu begründen.

Die Hundesperre ist nunmehr auch für die Dittschellen Grabow, Bredow, Büllchow, Nemitz, Jabelsdorf, Gallin, Grambow, Sonnenberg, Keden, Glasow, Kegin, Grenzsdorf, Köstlin, Schwennitz und Wolbit aufgehoben.

Ein Stettiner Kaufmann, der am Sonntag eine Radtour machte, hat auf dem Wege vom Püttling nach Altdamm eine Brieftasche mit 480 Mark Inhalt verloren.

In der Provinz Pommern sind von der Provinzial-Regierung seit ihrem Bestehen bis zum 1. April d. J. an Rentenbriefen 42 758 955 Mark in Umlauf gesetzt und 16 589 595 Mark ausgelöst, so daß am 1. April

noch 26 169 360 Mark ungelöst in Umlauf blieben. Außerdem waren auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 8 188 505 Mark in Umlauf gesetzt, 300 720 Mark ausgelöst, so daß davon noch 8 617 785 Mark ungelöst in Umlauf blieben.

Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Freitag „Nachtlager von Granada“, Sonnabend „Nachtlager von Granada“, Sonntag 1. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 2. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 3. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 4. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 5. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 6. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 7. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 8. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 9. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 10. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 11. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 12. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 13. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 14. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 15. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 16. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 17. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 18. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 19. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 20. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 21. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 22. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 23. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 24. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 25. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 26. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 27. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 28. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 29. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 30. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 31. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 32. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 33. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 34. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 35. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 36. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 37. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 38. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 39. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 40. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 41. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 42. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 43. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 44. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 45. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 46. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 47. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 48. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 49. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 50. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 51. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 52. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 53. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 54. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 55. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 56. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 57. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 58. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 59. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 60. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 61. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 62. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 63. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 64. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 65. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 66. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 67. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 68. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 69. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 70. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 71. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 72. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 73. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 74. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 75. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 76. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 77. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 78. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 79. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 80. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 81. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 82. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 83. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 84. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 85. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 86. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 87. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 88. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 89. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 90. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 91. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 92. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 93. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 94. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 95. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 96. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 97. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 98. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 99. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 100. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 101. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 102. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 103. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 104. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 105. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 106. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 107. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 108. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 109. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 110. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 111. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 112. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 113. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 114. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 115. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 116. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 117. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 118. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 119. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 120. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 121. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 122. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 123. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 124. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 125. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 126. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 127. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 128. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 129. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 130. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 131. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 132. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 133. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 134. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 135. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 136. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 137. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 138. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 139. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 140. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 141. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 142. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 143. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 144. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 145. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 146. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 147. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 148. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 149. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 150. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 151. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 152. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 153. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 154. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 155. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 156. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 157. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 158. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 159. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 160. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 161. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 162. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 163. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 164. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 165. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 166. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 167. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 168. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 169. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 170. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 171. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 172. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 173. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 174. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 175. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 176. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 177. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 178. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 179. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 180. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 181. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 182. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 183. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 184. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 185. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 186. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 187. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 188. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 189. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 190. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 191. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 192. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 193. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 194. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 195. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 196. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 197. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 198. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 199. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 200. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 201. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 202. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 203. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 204. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 205. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 206. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 207. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 208. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 209. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 210. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 211. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 212. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 213. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 214. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 215. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 216. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 217. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 218. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 219. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 220. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 221. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 222. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 223. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 224. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 225. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 226. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 227. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 228. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 229. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 230. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 231. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 232. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 233. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 234. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 235. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 236. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 237. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 238. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 239. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 240. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 241. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 242. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 243. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 244. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 245. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 246. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 247. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 248. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 249. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 250. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 251. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 252. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 253. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 254. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 255. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 256. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 257. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 258. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 259. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 260. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 261. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 262. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 263. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 264. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 265. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 266. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 267. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 268. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 269. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 270. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 271. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 272. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 273. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 274. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 275. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 276. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 277. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 278. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 279. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 280. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 281. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 282. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 283. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 284. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 285. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 286. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 287. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 288. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 289. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 290. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 291. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 292. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 293. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 294. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 295. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 296. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 297. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 298. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 299. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 300. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 301. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 302. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 303. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 304. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 305. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 306. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 307. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 308. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 309. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 310. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 311. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 312. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 313. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 314. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 315. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 316. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 317. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 318. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 319. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 320. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 321. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 322. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 323. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 324. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 325. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 326. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 327. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 328. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 329. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 330. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 331. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 332. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 333. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 334. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 335. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 336. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 337. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 338. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 339. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 340. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 341. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 342. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 343. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 344. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 345. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 346. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 347. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 348. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 349. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 350. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 351. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 352. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 353. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 354. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 355. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 356. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 357. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 358. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 359. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 360. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 361. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 362. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 363. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 364. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 365. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 366. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 367. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 368. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 369. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 370. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 371. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 372. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 373. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 374. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 375. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 376. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 377. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 378. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 379. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 380. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 381. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 382. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 383. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 384. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 385. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 386. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 387. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 388. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 389. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 390. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 391. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 392. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 393. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 394. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 395. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 396. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 397. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 398. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 399. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 400. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 401. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 402. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 403. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 404. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 405. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 406. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 407. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 408. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 409. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 410. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 411. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 412. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 413. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 414. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 415. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 416. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 417. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 418. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 419. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 420. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 421. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 422. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 423. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 424. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 425. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 426. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 427. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 428. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 429. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 430. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 431. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 432. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 433. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 434. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 435. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 436. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 437. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 438. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 439. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 440. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 441. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 442. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 443. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 444. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 445. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 446. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 447. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 448. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 449. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 450. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 451. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 452. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 453. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 454. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 455. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 456. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 457. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 458. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 459. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 460. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 461. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 462. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 463. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 464. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 465. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag 466. Gastspiel „Die Fledermaus“, Freitag 467. Gastspiel „Die Fledermaus“, Samstag 468. Gastspiel „Die Fledermaus“, Sonntag 469. Gastspiel „Die Fledermaus“, Montag 470. Gastspiel „Die Fledermaus“, Dienstag 471. Gastspiel „Die Fledermaus“, Donnerstag

150 Mark, zusammen 750 Mark, Gehalt steigt von 3 zu 5 Jahren um 50 Mark bis auf 850 Mark. — Sofort, Straßburg, Königl. Eisenbahn-Direktion Stettin, 2. Mai 1900 auf den Traktat-Schiffen mit der Aufsicht auf die Beförderung zum Steueramt, zunächst 900 Mark jährliche Jahresbezahlung, nach Aufstellung als Matrose 900 Mark Jahresbezahlung und 144 Mark jährlicher Wohnungsgeldzuschuß, auf dessen Stelle Dienstwohnung treten kann, außerdem kommen noch Fahr-, Stunden- und Nachschlafgelder hinzu, welche mit 200 Mark pensionfähig sind, nach Beförderung zum Steueramt beträgt das Jahresgehalt 1200 und steigt bis 1800 Mark, der Wohnungsgeldzuschuß für Steueramtler beträgt 360 Mark.

* Beim Ausbrennen einer auf dem Schillerplatz stehenden alten Silberpappe wurde in den Baumwurzeln ein Skelett gefunden, das von einem alten Manne herrühren muß. Dasselbe ging beim Herauslösen aus dem Wurzelballen in Stücke und wurden letztere einstellend wieder in der Baumrinne verscharrt.

* Wegen Fahnenflucht wird der Rittmeister Wilhelms von Regiment „Königin“ zu Potsdam nachträglich verfolgt. Er hat sich am 23. Juni bei Gelegenheit einer Geländebefahrung von seinem Kruppenteil entfernt.

* Dem Arbeiter Jakob Wink, der in Gesellschaft eines Schlichters Hennig im Graben der Postwalder Gasse nachgrub, wurde seine ganze Ausrüstung: Handwerkzeuge, Kleider, eine Uhr und ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls liegt auf Hennig, da dieser mit den Sachen ebenfalls verschwunden ist.

— Eine sehr dankenswerte Verfügung hat jedoch der Kultusminister getroffen. Es soll nämlich mit dem beginnenden nächsten Wintersemester für Kandidaten des höheren Schulamts der Berliner Universität oder für solche, welche ihre Probejahre dort ableisten, ein Stipendium zur Unterweisung in der Schulgesundheitspflege versuchsweise eingerichtet werden. Mit der Leitung dieses Stipendiums ist Herr Geheimrat Medizinalrat Dr. Richter betraut. Außer den genannten Schulamtskandidaten sind alle Lehrer an Gymnasien, Realgymnasien, Oberreals- und Realhöhen zur Teilnahme an diesem Stipendium berechtigt. Die Provinzialhochschulen sollen eine Umfrage halten, um auf diese Weise die Zahl der Stipendiaten genau feststellen zu lassen. Die Medienstiftung läuft mit dem 3. Juli ab.

* Im Spezialitäten-Theater der Bod-Bräuer wird der allgemein beliebte Komiker Wendig, der besonders mit seinem neuesten Original-Komplet „Häse“ allenfalls füllmilde Gelertheit hervorbringt, nur noch bis zum Schluss dieses Monats auftreten. Das Anbieten der Direktion, den Tätigkeitsvertrag zu verlängern, konnte der Künstler anderweitig Verpflichtungen wegen nicht annehmen. Dagegen ist eine Vereinbarung getroffen worden für ein späteres Engagement. In dem neuen, vom 1. d. Mts. ab zur Aufführung kommenden Programm werden u. a. tätig sein: Miss Doris, Bahn-Miselin, Mr. Hubon, Kaufmanns-Künstler, Besessener Beyer, Kanarienvogel und Trapezarbeit, Fritza von Schütz, Operetten-„Soubrette“, sowie der hier von seiner früheren Tätigkeit her noch in bester Erinnerung stehende Komiker Arthur Wolff. Die Direktion hat ferner nicht ohne erhebliche Opfer die ausgezeichnete Pathé-Franchise-Truppe nach für weitere zwei Wochen verpflichtet, diese Parterre-Gymnastiker erregen durch die tadellose Sicherheit ihrer gewaltigen Tische, welche sie auf und ab und erheben sich namentlich das kleinste Mitglied der Truppe, der sechsjährige Bruno einer weitgehenden Beliebtheit. Die Doppel-Salons des kleinen Kessels finden stets ungeheure Be- wunderung.

Bermischte Nachrichten.

— Café Bauer in Berlin bleibt an alter Stelle! Nach gegenseitigem Uebereinkommen hat die Hotel-Betriebs-Aktien-Gesellschaft, welche bekanntlich vom 1. Januar 1900 ab die Kaimüschel-ten des Café Bauer, Unter den Linden, ge- pachtet hatte, ihre Mietrechte an Herrn Oskar Bauer, Sohn des Begründers des Café Bauer, abgetreten. Derselbe wird das Café einer gründ- lichen, der Neuzeit entsprechenden Renovation unterziehen und auch das im Hause befindliche Hotel, welches bereits vom 1. Oktober d. J. den Namen „Hotel Bauer“ führen wird, in eigene Regie übernehmen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Kreis-Sekretär Koch (Greifenhagen). Eine Tochter: Landrat von Steinmann (Sonnefeld).
Gestorben: Friederike Reith geb. Krüger, 87 J. (Anklam). Emma Grabow, 25 J. (Görlitz). Emma Braun geb. Radow, 25 J. (Neustettin). Rentier Julius Trosch, 71 J. (Troppau a. T.). Rentier Carl Maschütz, 83 J. (Greifenhagen). Steuermann Franz Wischmann, 65 J. (Greifenhagen).

Ostseebad Colberger Deep
bei Papenhagen (Stat. Altkamm-Colberger Bahn).
Wohnung, auf Wunsch mit Pension. Näher frei-
unmittelbar an Bad und See. Hr. Billa Crta.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 2. Juli:
I. nach Swinemünde und zurück
(mit Weiterfahrt nach Heringsdorf)
per Salonschnelldampfer „Freia“.
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis: Stettin-Swinemünde und zurück M. 3,00,
Swinemünde-Heringsdorf „0,50“.

II. nach Misdroy
(Laatziger Ablage) und zurück
per Schnelldampfer „Der Kaiser“.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Kl. M. 3,00, II. Kl. M. 1,50.

III. nach Wollin—Cammin—
Berg- und Ost-Dievenow
und zurück
per Schnelldampfer „Misdroy“.
Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow
4 1/2, von Berg-Dievenow 4 1/4, von Cammin 5 1/4, von
Wollin 6 1/4 Uhr Abends.
Fahrpreis nach Wollin u. Cammin I. Kl. M. 2,50,
II. Kl. M. 1,50, nach Dievenow M. 3,00.
Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe,
Bollwerk 1, zu lösen.
J. F. Braeunlich.

Urania-Fahrräder
sind höchsten, dauerhaft, leicht laufend.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Tanner's Fahrradwerk, Cottbus.

Berlin, 29. Juni. Einer schrecklichen That kam man durch die Auffindung der verschütteten Leiche des vermißten 13jährigen Schu- lknaben Paul Greiberg auf die Spur. Letzterer war auf einem Baumring beim Spielen in eine Höhe geklettert und von einem gleichaltrigen Schu- lenkammergenossen Georg Streich dadurch um's Leben gebracht worden, daß Letzterer das Er- reich zum Zusammenklappen brachte, so daß der darunter Liegende den Erstickungstod erleiden mußte.

Stettin, 28. Juni. Der Oberstleut- nant, welcher aus Jägers: Im Schamer- feld der Königin-Luise-Grube durchbrachen heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr Kohlen- ortsbahn einen Damm. Die Gase entzündeten sich und explodierten. Ein Mann, die auf der Strecke arbeiteten, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten wurden nach dem Knappschütz Lazareth gebracht.

Brag, 28. Juni. Bei der Ueberführung des Leichnams des Kardinals Grafen Schönborn entstanden in den Hauptkirchen in Folge Zu- sammenstößens einer mit Zuschauern besetzten Leiter, ferner in Folge Scherenschnitts zweier Pferde an verschiedenen Orten und Verabfolgung von Gefährlichkeiten unter dem vielstündigen Publikum wiederholt furchtbare Paniken, die sich die weiten Straßen entlang fortpflanzten. Frauen und Kinder wälzten sich in dichtem Kräuel; viele wurden getreten und verletzt, die ganze Stadt ist in großer Aufregung. Die Panik entstand haupt- sächlich in Folge des Scherenschnitts des Pferdes eines bürgerlichen Garbiers, das unter die an- gerückten Schulkinder rannte. Die vor Schrecken sinnlos gewordenen Menge flüchtete unter beäun- gendem Geschrei über zu Boden gerissene Frauen und Kinder, dem Leichnam entgegen, den Kondukt zerpflanzte. Das den Leichnam an- stehende Militär hielt die Menge mit gefälltem Bajonett zurück. Zahllose Verwundete wurden in den Häusern verbunden und theils ins Krankenhaus, theils in ihre Wohnung geschafft. Der Statthalter und der deutsche Konsul Baron Seidenborn beruhigten das Publikum. Gleich darauf entstand eine ähnliche Panik durch eine von einem Gerüst auf das Publikum herab- stürzende Frauenschere. Die Panik wurde durch furchtbare Schreie zahlreicher Taschendiebe er- höht. Die Polizei sammelte massenhaft Hute, Stöcke, Schirme, Pellicenen, Ueberzieher, zeretzte Oberkleider, Damenschuhe und brachte zahlreiche ihren Eltern entrissene Kinder in Polizeihohle. Gewissenlose Individuen benutzten die Verwir- rung, um Ege esse herbeizurufen, indem sie riefen, aus den Häusern der Juden seien Steine ge- worfen worden; zwei der Excedenten wurden verhaftet.

Wissen, 28. Juni. Aufsehen erregte hier die Gestalt einer verschleierte Dame und eines Herrn in elegantester Kleidung, die mit Ketten gefesselt ins hiesige Gefängnis eingeliefert wur- den. Es handelt sich um das Gaunerpaar Margarethe Daurwitz und Friedrich Ullmann, nach Bayern zurückgeführt. Erstere umgarnte durch auffallende Schönheit in Dresden einen Bankier, dem sie im Schlafe 8000 Mark und die goldene Uhr entwendete. Das Pärchen wurde auf Requisition der Dresdener Behörde in Dischowitz verhaftet.

Paris, 28. Juni. Der in Berlin gefeierte französische Arzt Dr. Brouardel hat sich vom „Journal“ über den Tuberkulose-Kongress und den Empfang der französischen Ärzte ausfragen lassen. „Wir sind — so sagte er — mit Höflichkeit und selbst mit Sympathie empfangen worden. Bei der Er- öffnungsgesellschaft des Präsidenten, Serzao von Nator, unserer Abordnung und meiner Person einen wahren Triumph. In Potsdam verhielten sich der Kaiser, die Kaiserin und die kleinen Prinzen sehr lebenswürdig gegen uns, natürlich mit der bestimmten Zurückhaltung.“ Ueber die deutschen Einrichtungen ist Brouardel entzückt; er möchte daher, was Paris betrifft, Sanatorien auf der Umwallungsmauer errichten, damit die Kranken nicht allzu weit von ihren Angehörigen getrennt seien. Beiläufig fügt er hinzu: „Die Tuberkulose verlangt bei uns um die Hälfte mehr Opfer als in Deutschland und England. Wenn die Sterblichkeit fortbauert, während die Geburten abnehmen, wo kommen wir denn in einer nicht allzu fernen Zu- kunft hin!“

Cherbourg, 29. Juni. An Bord des Panzerschiffes „Heinrich IV.“ brach gestern Abend Feuer aus, welches von der Mannschaft jedoch gelöscht werden konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Das „Kl. J.“ erzählt zur Charfreitagsvorlage, daß jedenfalls die der Vorlage vom Abgeordnetenhaus gegebene Fassung im Herrenhaus angenommen werden wird. Es stiehe auch zu erwarten, daß das preussische Episkopat Einwendungen dagegen nicht erheben werde.

— Wie verlautet, wird seitens des Herren- hauses eine zunehmende Annäherung zum Bor- gehen der Regierung in Betreff des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses geplant.

— Der „Post. Ztg.“ wird aus London ge- meldet: Nach einem Washingtoner Telegramm hat Präsident Mac Kinley eine Vermehrung der amerikanischen Armee um 100 000 Mann an- geordnet. 55 000 Mann hieron sollen nach den Philippinen geschickt werden.

Serne, 29. Juni. Die Arbeiter versuchten gestern Nachmittag eine Versammlung im Freien abzuhalten, die jedoch von der Polizei inhibiert wurde. Die militärischen Quartiermacher trafen bereits hier ein, ebenso 20 Mann Gendarmen- Verstärkung. — Nachts marschirten 600 Mann des 39. Infanterie-Regiments aus Dischdorf durch Serne, die nach den Beiden „Schamrod“ und „Friedrich der Große“, „Pan der Hebt“ und „Julia“ dirigiert wurden. Sie kampirten dort im Freien und wurden mit Decken versehen.

Brag, 29. Juni. Bei der gestrigen Panik, anlässlich der Befragung des Kardinals Schön- born sind über 50 Personen, darunter viele sehr schwere, verletzt worden. Unter den Verwundeten befindet sich auch das bekannte Antispirituistenpaar Laneney.

Paris, 29. Juni. Der „Courrier du Soir“ meldet, das Kabinett beabsichtige, einen Ge- setzentwurf zum Schutze des Präsidenten der Re- publik gegen Brechanriffe einzubringen. Der Präsident soll den Souveränen gleichgestellt werden.

Die antirevisionistische Presse veröffentlicht einen Aufruf an alle Patrioten, sich zu ver- einigen, um dem revisionistischen Syndikat einen Bund ehrbarer Leute gegenüber stellen zu können und dadurch den Parlamentarismus zu ge- winnen.

Die von einem Korrespondenten des „Matin“ in Umlauf gesetzte Unterredung mit dem Kapitän des amerikanischen Dampfers „Gonzalona“, der Dreyfus auf dem auf offener See fahrenden Kreuzer „Fax“ gesehen haben will, beruht auf Einbildung. Der Dampfer „Gonzalona“ steht im amerikanischen Register nicht.

Dreyfus wird heute in einem kleinen Hafen der Bretagne landen. Das Telephon von Brest ist seit gestern Abend für Journalisten gesperrt. Die Garnison von Brest ist bedeutend verstärkt worden; die Polizei von Rennes konfiszirte eine große Anzahl Plakate mit anarchistischem Inhalt.

Telegraphische Depeschen.

Serne, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute um 6 1/2 Uhr Morgens rückte das Militär ein, welches in verlossener Nacht auf den Beiden vertheilt gewesen ist, und bezog hier Quartier. Das zweite und dritte Bataillon des 57. Regi- ments aus Wesel trafen hier ein, ebenso der Divisionsgeneral. Aus Münster sind zwei Schwadronen Kavallerie hierher beordert. Der Ausstand dehnte sich auf zwei weitere Beiden aus. Wegen des heutigen Festtags werden große Menschenansammlungen und Ausschreitungen befürchtet.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die „Frl.“ Ztg.“ meldet aus New York: Offiziell wird er- klärt, daß höchstens 10 000 Mann Verstärkung nach den Philippinen abgehen, obgleich noch gestern General Otis die Lage in rosigem Lichte schilderte. Japanische Blätter sagen, die amerika- nischen Verluste seien viel größer, als offiziell zugegeben werde.

Saag, 29. Juni. Nachdem außer der An- nahme des fakultativen Schiedsgerichts, sowie der revidierten Brüsseler Deklaration alle anderen An- träge keine Aussicht haben, durchgeführt zu werden, soll, wie von autoritativer Seite ver-

klantet, die Friedenskonferenz Ende Juli ge- schlossen werden.

Paris, 29. Juni. Das Blatt „Gronde“ berichtet, der Kriegsminister sei entschlossen, keinerlei Maßregeln gegen den General Jurluden zu ergreifen, wohl aber solche gegen den General Pelleng.

Dem „Journal“ zufolge hat der Kriegs- minister Gallifet die Absicht, den früheren Oberst Picquart wieder in die Armee einzureihen.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 29. Juni. (Original-Bericht.)
Auftrieb bis 12 Uhr Mittags: 51 Rinder, 93 Kälber, 123 Schafe, 164 Schweine.
Auftrieb während der letzten Woche: 221 Rinder, 310 Kälber, 843 Schafe, 925 Schweine, 1 Ziege.
Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: a) vollfleischige, aus- gemästete, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut ge- nährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 54 bis 55, b) mäßig ge- nährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 53, c) gering genährte 49 bis 51. **Färse:** a) vollfleischige, ausgemästete Färse höchsten Schlachtwerts — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höch- stens 7 Jahre alt 52 bis 53, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färse und Kühe 50 bis 51, d) mäßig genährte Färse und Kühe 48 bis 49, e) gering genährte Färse und Kühe 46 bis 47. **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmäst) und beste Saugkälber 58 bis —, b) mittlere Mastkälber und gute Saug- kälber 57 bis 58, c) geringe Saugkälber 55 bis 56, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mast- hammel 57 bis 58, b) ältere Mastlämmer 55 bis 56, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 54.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 46 bis —, b) fleischige Schweine 45 bis 46, c) gering entwickelte 43 bis 44, d) Sauen 41 bis 42, e) Eber — bis —.

Abtrieb nach außerhalb vom 22. bis 28. Juni:
— Rind, 5 Kälber, — Schaf, 28 Schweine.
Tendenz und Verlauf des Marktes:
Der Rinder- und Kälbermarkt verlief sehr ruhig. Hammel wurden flott gehandelt. Bei Schweinen sind einzelne Ueberflüsse zu erwarten.

Viehhofmarkt.

Berlin, 28. Juni. (Städtischer Schlach-
viehhofmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.)
Zum Verkauf standen: 225 Rinder, 2280 Kälber, 1846 Schafe, 8418 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (beginnend für 1 Pfund in Pfd.): Für Rinder: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —, c) gering genährte 48 bis 52. **Färse:** a) vollfleischige, ausgemästete Färse höchsten Schlachtwerts — bis —, b) voll- fleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlach- twerts, höchsten 7 Jahre alt, — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut ent- wickelte jüngere — bis —, d) mäßig genährte Färse und Kühe 50 bis 53, e) gering genährte Färse und Kühe 45 bis 48. **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmäst) und beste Saugkälber 69 bis 71, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 67, c) geringe Saugkälber 58 bis 62, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 48. **Schafe:** a) Mast- lämmer und jüngere Mastlämmer 58 bis 60, b) ältere Mastlämmer 52 bis 56, c) mäßig ge- nährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis

50; d) vollstetner Niederungsschafe — bis —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. Lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Pfd. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchsten 1 1/2 Jahr alt, 48 bis —; b) Raser — bis —; c) fleischige Schweine 47 bis 48; d) gering entwickelte 45 bis 46; e) Sauen 42 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:
Som Minderantrieb blieben nur wenige Stücke unterhandelt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde reichlich die Hälfte des Auftriebs verkauft. Der Schweine- markt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Juni. Wetter: Schön, Temperatur + 19 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: OSE.
Spiritus per 100 Liter à 100 %, loco ohne Faß 70er 39,60 bez.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.
Am 29. Juni wurde für inländisches Ge- treide in nachstehenden Bezirken bezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis 150,00, Weizen 156,00 bis 161,00, Gerste 130,00 bis —, Hafer 126,00 bis 138,00, Kartoffeln 24,00 bis 36,00 Mark.

Blas Stettin (nach Ermittlung): Roggen 150,00, Weizen 161,00, Gerste 130,00, Hafer 135,00, Kartoffeln — Mark.

Stolz: Roggen 140,00 bis —, Weizen 168,00 bis —, Gerste 144,00 bis —, Hafer 130,00 bis 146,00, Kartoffeln —, Kar- toffeln 36,00 bis 44,00 Mark.

Blas Stolz: Roggen 140,00, Weizen 168,00, Gerste —, Hafer 130,00 Mark.

Neustettin: Roggen 147,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis — Mark.

Kolberg: Roggen 145,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln 38,00 bis — Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 144,00, Weizen 157,00 bis 159,00, Gerste 130,00 bis —, Hafer 127,00 bis 135,00, Kartoffeln — bis — Mark.

Blas Anklam: Roggen 144,00, Weizen 159,00, Gerste 130,00, Hafer 133,00 Mark.

Straßburg: Roggen — bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln 35,00 bis — Mark.

Blas Greifswald: Roggen 140,00, Weizen 157,00, Hafer 127,00 Mark.

Ergänzungs-Notierungen vom 28. Juni.
Blas Berlin (nach Ermittlung): Roggen 151,00, Weizen 161,00, Gerste —, Hafer 146,00 Mark.

Blas Danzig: Roggen 146,50 bis —, Weizen 164,00 bis 166,00, Gerste 126,00 bis —, Hafer 132,00 bis — Mark.

Weltmarktpreise.
Es wurden am 28. Juni gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne netto, Fracht, Zoll und Spefen in:

New York: Roggen 160,80 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Riverpool: Weizen 172,50 Mark.

Odesa: Roggen 153,85 Mark, Weizen 173,75 Mark.

Wigo: Roggen 157,75 Mark, Weizen 165,70 Mark.

Vorausichtliches Wetter für Freitag, den 30. Juni.
Wärmeres, meist heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.
— Am 28. Juni. Im Mevier 5,57 Meter.

— Am 28. Juni. Oder bei Ratibor + 1,23 Meter, bei Breslau Ober-Regel + 4,98 Meter, Unter-Regel — 0,36 Meter, bei Frankfurt + 1,16 Meter. — Weichsel bei Braheimünde + 2,92 Meter, bei Thorn + 0,76 Meter. — Warthe bei Posen + 0,46 Meter. — Nege bei Ulf + 0,33 Meter.

Marx
Spezialitäten-Theater.
Heute und folgende Tage, Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung und Concert.
Musikstücke 1. Ranges. Decentes Familien-Programm.
Vom 1. Juli ab: Vollständig neues Programm.
Entree 25 und 40 „K“, Kinder 15 „K“.
Jeden Nachmittag bis 6 1/2 Uhr:
Kaffee-Concert bei freiem Entree.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
F. Marx, Director.

Bellevue-Theater.
Freitag: } Obervorstellung:
Sons gültig. } Das Nachtlager in Granada.
Sonabend (kleine Preise):
Gedächtnisfeier für Joh. Strauss.
Die Fledermaus.
Sonntag Nachm. 3 1/4 Uhr (kleine Preise):
Der Zigeunerbaron.
Abends 7 1/4 Uhr. Sons ungültig. Gastspielpreis (Barquet 2 „K“):
1. Gastspiel Josef Kainz:
Die Jüdin von Toledo.
Josef Kainz a. G.
Täglich: Garten-Konzert.

Elysium-Theater.
Freitag: } Der Weichenfresser.
Sons gültig. } Sonabend:
Kleine Preise. } Der Sittenbesitzer.

Concordia-Theater.
Heute Freitag, den 30. Juni 1899, Abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Special-Vorstellung.
Unübertroffen leichtes Auftreten der schiedenden Artisten!
Nach der Vorstellung: Gr. Abends-Künstler-Reunion.
Morgen Sonabend, den 1. Juli 1899, Abends 8 Uhr:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Ganz neues Programm.
Spezialitäten nur ersten Ranges.
Nach der Vorstellung:
Grosses Concert-Tanztruppen.

Beste Buchen-Holz Kohlen
Heute vorrätig zu billigen Preisen.
Central-Holz Kohlen-Depot, Dürschstr. 36.
Pianos. kreuzzeit., v. 280 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Franco 4wöch. Probeseind.
Franco Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
— Wer schnell und billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Göttingen.

Für mein Puzgeschäft suche eine tüchtige, gewandte Verkäuferin bei hohem Gehalt.
Adolph Schott, Danzig, 11. Langgasse 11.

Wilhelmstraße Nr. 20,
Vorderhaus 2 Treppen, 2 Stuben nach der Straße, Entree, Küche, Kloset, zum 1. Juli oder August zu vermieten.
Hofenzollernstr. 63, Keller, pass. f. Schuhmacher, auch a. and. Geschäft, m. Hausreinigung a. 1. S. a. verm. wünscht j. Dame m. Ver- mögen, fordern Sie Bild u. Näh. D. M. Berlin 9.

Heirath
wünscht j. Dame m. Ver- mögen, fordern Sie Bild u. Näh. D. M. Berlin 9.

Concerthaus-Garten.
Heute Freitag, den 30. Juni:
Grosses Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Königs-Regiments.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
R. Henrlon, Rgl. Musikdir.

Stettiner Thiergarten.
Schönster Garten Stettins.
Ständig Eintreffen neuer Thiere.
Mittwoch und Sonntag:
Großes Concert,
ausgeführt von der Thiergarten-Kapelle.
Entree 30 Pf. — Kinder 10 Pf.
Familien-Abonnement 6 „K“, Einzel-Abonnement 3 „K“.

Spezialitäten-Sommertheater Stettiner Bock-Bräuerei.
Täglich:
Gr. Spezialitäten-Vorstellung
verbunden mit großem Garten-Konzert, aus- geführt von der Kapelle des Bonn. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.
— Letztes Auftreten —
von
Carl Nolsce, genannt: Das lebende Cello.
Alice Fatima, Aranka Brassy,
Paul Bendix, The two Revelly's,
Lucie Sarow.
Anfang Wochentags: Konzert 7 Uhr, Vorstellung 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vor- stellung in dem renovierten Festsaal statt.
Die Direktion.

Kotz' Konzert-Garten. Gutenberg-
straße 7.
Heute Freitag, den 30. Juni:
Concert der Wiener Damen-Kapelle „Vindobona“
und Auftreten des berühmten
Sächsischen Charakteristikers und Komikers
Herrn Hermann Kreich.
Von 4—6 Uhr frei, von 6 Uhr ab 15 „K“.

Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Nur noch einige Tage dieses Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 „K“.

Beste Buchen-Holz Kohlen
Heute vorrätig zu billigen Preisen.
Central-Holz Kohlen-Depot, Dürschstr. 36.
Pianos. kreuzzeit., v. 280 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Franco 4wöch. Probeseind.
Franco Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
— Wer schnell und billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Göttingen.

Für mein Puzgeschäft suche eine tüchtige, gewandte Verkäuferin bei hohem Gehalt.
Adolph Schott, Danzig, 11. Langgasse 11.

Wilhelmstraße Nr. 20,
Vorderhaus 2 Treppen, 2 Stuben nach der Straße, Entree, Küche, Kloset, zum 1. Juli oder August zu vermieten.
Hofenzollernstr. 63, Keller, pass. f. Schuhmacher, auch a. and. Geschäft, m. Hausreinigung a. 1. S. a. verm. wünscht j. Dame m. Ver- mögen, fordern Sie Bild u. Näh. D. M. Berlin 9.

Heirath
wünscht j. Dame m. Ver- mögen, fordern Sie Bild u. Näh. D. M. Berlin 9.

Concerthaus-Garten.
Heute Freitag, den 30. Juni:
Grosses Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Königs-Regiments.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
R. Henrlon, Rgl. Musikdir.

Stettiner Thiergarten.
Schönster Garten Stettins.
Ständig Eintreffen neuer Thiere.
Mittwoch und Sonntag:
Großes Concert,
ausgeführt von der Thiergarten-Kapelle.
Entree 30 Pf. — Kinder 10 Pf.
Familien-Abonnement 6 „K“, Einzel-Abonnement 3 „K“.

Spezialitäten-Sommertheater Stettiner Bock-Bräuerei.
Täglich:
Gr. Spezialitäten-Vorstellung
verbunden mit großem Garten-Konzert, aus- geführt von der Kapelle des Bonn. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.
— Letztes Auftreten —
von
Carl Nolsce, genannt: Das lebende Cello.
Alice Fatima, Aranka Brassy,
Paul Bendix, The two Revelly's,
Lucie Sarow.
Anfang Wochentags: Konzert 7 Uhr, Vorstellung 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vor- stellung in dem renovierten Festsaal statt.
Die Direktion.

Kotz' Konzert-Garten. Gutenberg-
straße 7.
Heute Freitag, den 30. Juni:
Concert der Wiener Damen-Kapelle „Vindobona“
und Auftreten des berühmten
Sächsischen Charakteristikers und Komikers
Herrn Hermann Kreich.
Von 4—6 Uhr frei, von 6 Uhr ab 15 „K“.

Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Nur noch einige Tage dieses Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 „K“.

